



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

M 35.

Hirschberg, Sonntag, den 10. Februar 1889.

10. Jahrg.

Zur Sparkassen-Statistik.

Vor zwei Jahren bereits hat Fürst Bismarck im Reichstage die günstige Entwicklung des Sparkassenwesens als einen Beweis für die Besserung der Erwerbsverhältnisse bezeichnet. Die Thronrede, mit welcher der Landtag am 14. Januar eröffnet wurde, sieht in der Vermehrung der Sparkasseneinlagen ebenfalls ein erfreuliches Zeichen der Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der Freisinn wider sprach jenerzeit der Deduction des Reichskanzlers und auch der erwähnte Passus der Thronrede fand nicht Zustimmung. Man wies darauf hin, daß das starke Wachsen der Spareinlagen in dem Sinne des Zinszuflusses der Wertpapiere seinen Grund habe, daß also den Sparkassen nicht Einlagen der kleinen Sparer, sondern Kapitalien zugeslossen seien. Dieses Argument scheint auf den ersten Blick zutreffend, ist aber, wenn man die Statistik genauer bezieht, nicht sichhaltig. Vor Allem ist zu bedenken, daß von 1880 bis 1887 die Sparkassenbücher sich verdoppelt haben. Im Jahre 1880 waren in Preußen 2,942,155, Ende 1887 aber 4,742,009 Sparkassenbücher vorhanden. Die Statistik weist nach, daß nicht etwa in jener Kontenklasse, die von Kapitalisten benutzt wird, nämlich die Konten über 600 Mk., eine überwiegende Vermehrung eingetreten ist, sondern daß in allen Kontenklassen eine fast gleichmäßige Erhöhung des Bücherbestandes zu verzeichnen ist. Sie weist ferner nach, daß in allen Schichten der Bevölkerung die Zahl der Einleger gewachsen ist.

In Prozenten ausgedrückt, haben sich die Bücher vermehrt in der Klasse bis 60 Mk. Einlage um 6,19, bis 150 Mk. um 4,95, bis 300 Mk. um 5,27, bis 600 Mk. um 6,19, über 600 Mk. um 7,64 Prozent. Als Ersparnis-Einlagen (im Sinne des kleinen Mannes) sind unbedingt die Einlagen bis zu 300 Mk. zu betrachten; doch wäre es unrichtig, wollte man unsere mittleren Volksklassen, z. B. die Handwerker, nicht für fähig halten, Ersparnisse bis zu und über 600 Mk. zu machen. Es wäre gewiß irrt, wenn man alle Einlagen über 600 Mk. nur als solche betrachten wollte, die von Rentiers oder Kapitalisten gemacht wurden. Geht man aber von dem Gesichtspunkte aus, daß auch ein größerer Theil der höheren Konten den sogenannten kleinen Sparern zugerechnet ist, so findet man, daß, wie erwähnt, die erfreuliche Vermehrung der Sparkassenbücher und der Einlagen sich auf alle Volkskreise erstreckt.

Die Thronrede hat also nicht Unrecht, wenn sie die Statistik des Sparkassenwesens als einen Beweis dafür anzieht, daß die Erwerbsverhältnisse im Allgemeinen sich gebessert haben. Können unter der Friedensära unseres geliebten Kaisers die Früchte des deutschen Gewerbslebens noch weiter reifen, so wird gewiß im nächsten Jahre schon wieder eine Vermehrung der Einleger und der Einlagen zu verzeichnen sein, ohne daß die Kapitalisten, die mit ihrem Gelde eine höhere Rente als 3-3½ Prozent erzielen wollen, ihr schweres Geschäft aufzuhören lassen und unsere Sparkassenkonten belasten.

N und s ch a u.

Deutsches Reich. Berlin, 9. Februar. Seine Majestät der Kaiser unternahm in Begleitung Allerhöchsteiner Gemahlin gestern Vormittag eine Spazierfahrt in den Berliner Tiergarten. Später empfing der Kaiser den aus Wien zurückgekehrten Erbprinzen von Meiningen, sowie den Commandeur des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regimentes Nr. 11. Vor dem

Diner hörte der Kaiser noch mehrere Vorträge. Heute Sonnabend findet in Potsdam die Übergabe von Fahnenbändern an das 1. Garde-Regiment statt, zu welcher die marokkanische Gesandtschaft eingeladen ist. Auch der Kaiserin Augusta, sowie dem Fürsten Bismarck hat dieselbe Geschenke überreicht.

—* Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers nahm an den Beisezungfeierlichkeiten des Kronprinzen Rudolf in Wien der Erbprinz von Meiningen teil. Derselbe überbrachte drei Kränze, einer trug die Inschrift: „Seinem unvergesslichen Freunde in treuem Gedenken Wilhelm, deutscher Kaiser, König von Preußen“. Der zweite trug bloß den Namen Augusta Viktoria, der dritte war vom Kaiser Franz-Regimente.

—* Das Amtsblatt der Regierung zu Cassel meldet offiziell die Ernennung des Grafen Bismarck, bisherigen Landrats zu Hanau, zum Regierungspräsidenten der Provinz Hannover.

—* Die „Nordd. Allg. Blg.“ druckt einen Artikel der „Münch. N. N.“, wonach Kronprinz Rudolf neben der Baronesse Betschera im Beite aufgefunden worden ist, in der gestrigen Abendnummer vollinhaltlich ab. Es ist nun mehr jeder Zweifel ausgeschlossen. (S. Österreich.)

—* In der Commission für das Polizeikosten-ge-
setz ist ein nationalliberaler Antrag angenommen, welcher die Beiträge der Gemeinden für die Polizeiverwaltung gegen die Regierungsvorlage soweit ermäßigt, daß nach der Kopfzahl der Bevölkerung Berlin 1,50 Mark statt 2 Mk. zu zahlen hat. Die Beiträge der Städte über 50.000 Einwohner sollen 70 Pfennige, diejenigen der Städte unter 50.000 Einwohner 40 Pfennige betragen. Ein Antrag des Centrums, welcher namentlich für mittlere Städte noch größere Ermäßigungen in Aussicht nahm, wurde mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

—* Die „Volks-Btg.“, ein freisinniges Organ, schätzt Herrn Rickert folgendermaßen: „Herr Rickert „discutiert“ beispielsweise sehr viel, aber bei all seinem „Discutieren“ ist noch nicht so viel herausgekommen, daß sich die Menschheit damit ein Butterbrot bestreichen könnte. (Da haben wir's!) Und verlöre die freisinnige Partei diesen unschätzlichen „Staatsmann“, so würde sein „Discutieren“ den Kartellkohl auch noch nicht fetter machen, während es jetzt allerdings die freisinnige Suppe immer wässriger macht.“ (Was die sogen. freis. Vertretung bis jetzt erreicht, das dürfte freilich kaum hinreichen, um sich ein Butterbrot damit zu schmieren.)

—* In Straßburg fand am Donnerstag Abend bei dem Statthalter ein Festmahl zu Ehren des Landes-ausschusses statt; auch die Spitäler der Behörden waren anwesend. Das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser brachte der Statthalter aus. Der Präsident des Landes-ausschusses stostete auf den Statthalter. Hierauf brachte der Statthalter folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Elsaß-Lothringens und verbinde damit den Wunsch, daß es mir gelingen möge, mehr und mehr die Hindernisse zu beseitigen, welche der Wohlfahrt des Landes und der Zufriedenheit der Bewohner entgegenstehen. Ich zähle dabei auf Ihre lohale und vertrauensvolle Mitwirkung. Elsaß-Lothringen und seine Vertreter im Landesausschuss, sie leben hoch!“

—* Aus Ostafrika liegt die erfreuliche Nachricht vor, daß die von den Arabern gefangenen deutschen katholischen Missionare frei sind. Der Häuptling Buschiri ließ sich ein Lösegeld von etwa 10.000 Mk. bezahlen, scheint sich also betreffs seiner Forderung, die Küste müsse von der Ostafrikanischen Gesellschaft geräumt werden, eines Besseren besonnen zu haben. Er wird

vielleicht sich noch in manch anderen Dingen nachgiebig zeigen.

—* In der Samoafrage geht Alles zum Besten. Das Entgegenkommen Bismarcks hat die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt, den Consul Sewell auf Samoa abzuberufen mit dem ausdrücklichen Bemerkung, daß seine Gesinnungen nicht mit denen der Regierung in Washington übereinstimmen. So ist denn ein vor trefflicher Boden für die binnen Kurzem beginnende Samoakonferenz geschaffen.

—* Der Reichstag erledigte in seiner gestrigen Sitzung die dritte Lesung des Ets, bei welcher, abgesehen von einer zum Bau eines neuen Postbienengebäudes geforderten Summe von 70.000 Mk., welche in zweiter Beratung gestrichen und nunmehr wieder in dem Ets eingestellt wurde, im übrigen die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht gehalten wurden. Nachdem auch das Ets, sowie das Anliegegesetz definitiv genehmigt worden, erledigte das Haus noch die erste Beratung der Gesetzentwürfe, betreffend die Geschäftssprache der gerichtlichen Beförder in Elsaß-Lothringen, sowie betreffend die Abänderung der Militär-Strafgerichtsordnung, welchen gegenüber Abg. Dr. Hartmann (lons.) die zustimmende Haltung seiner Partei erklärt hatte und vertrug sich sodann auf unbestimmte Zeit.

—* Das Abgeordnetenhaus begann in seiner gestrigen Sitzung die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung, vervollständigung und bessere Ausführung des Staatsbahnnetzes, welche wiederum, wie alljährlich bei der gleichen Gelegenheit, einer großen Zahl von Rednern Veranlassung gab, unter voller Anerkennung des bisher auf dem in Rede stehenden Gebiete Gesetzten die verschiedensten Wünsche lokaler Natur zum Ausdruck zu bringen; gleichzeitig nahm u. a. Abg. v. Below-Saleske (lons.) Veranlassung, die von freisinniger Seite unternommenen Versuche, das Staatsbahnsystem zu diskreditieren, unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses und unter der Erklärung, daß jemand, der angesichts der fortgesetzten überaus günstigen Erfolge des Staatsbahnsystems noch eine völlig abfällige Kritik zu üben unternehme, kein Fortschrittsler, sondern ein „wüster Reaktionär“ sein müsse, auf das energischste zurückzuweisen. Die Beratung wird Sonnabend 11 Uhr fortgesetzt werden; außerdem steht die zweite Beratung der Vorlage betr. die Erhöhung der Kronabotan auf der Tagesordnung.

—* Österreich. Das Drama von Mayerling tritt in seinen Einzelheiten immer klarer zu Tage; die Ent-
hüllungen sind geradezu entsetzlich. Als unbestreitbare Thatsache wird nun, trotz aller Mühe, die Wahrheit zu verheimlichen, bekannt, daß Graf Hoyos, als er das Kronprinzipielle Schlafzimmer betrat, neben der Leiche des Kronprinzen jene der Baronesse Betschera vorfand. Letztere war von einer durch den Kopf geschossenen Kugel getötet. Der Umstand, daß die Leiche mit Blumen geschmückt war, beweist, daß die Baronesse zuerst das Leben verlassen hat und daß ihr der Kronprinz freiwillig im Tode folgte. In einem Briefe an ihre Mutter schreibt die Baronesse: „Ich sterbe gern mit meinem Rudolf.“ — Der Kronprinz hatte seit längerer Zeit ein zärtliches Verhältnis mit der ebenso schönen, wie exzentrischen Dame unterhalten. Die Unmöglichkeit, eine eheliche Verbindung durchzuführen, führte beide in den Tod. — Das ist in kurzen Worten, welchen eine lange Reihe sensationeller Details angefügt werden könnte, der erschütternde Sachverhalt, der ein offizielles Dementi nicht erfahren hat und wohl auch nicht erfahren wird.

—* Frankreich. Der Kriegsminister soll die Bürdispositionstellung des Obersten Senar wegen des berüchtigten Tagebefehls derselben beschlossen haben. Selbst gemäßigte Pariser Blätter äußern ihr Bestreben über das Verhalten des Obersten und sagen, es dürfe nie und nimmer geduldet werden, daß Offiziere eigenmächtig die Handlungsweise eines benachbarten Staates kritisieren. Stimmi!

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. Februar.

* Die Schulvorstände des Kreises Hirschberg werden durch Se. Durchlaucht den Königl. Landrat, Prinz Reuß, aufgefordert, bis zum 20. ds. eine Nachweisung einzureichen, welche ein klares Bild giebt über die Schulverhältnisse. Diese Maßregel hängt zusammen mit der Absicht der Regierung, dem Landtag eine Ergänzung des Gesetzes über die Erleichterung der Volksschulosten zur Berathung und Beschlussfassung vorzulegen. Soweit der Beschluss der Commission des Abgeordnetenhauses bekannt ist, sollen in Zukunft aus Staatsmitteln geleistet werden: 1) für einen alleinstehenden oder ersten ordentlichen Lehrer 450 Ml. (jetzt 500 Ml.), 2) für einen anderen ordentlichen Lehrer 350 Ml. (jetzt 300 Ml.), 3) für eine ordentliche Lehrerin 250 Ml. (jetzt 150 Ml.). Sollten diese Vorschläge vom Hause angenommen werden, so würden sich die Staatsbeihilfen beträchtlich erhöhen. Auf dem Regierungsbezirk Liegnitz entfallen jetzt 648,393 Ml. Da natürlicher Weise die Herabsetzung des Staatszuschusses für die ersten Lehrer von 500 auf 450 Ml. nicht die Erhöhung der Buschüsse für die anderen Lehrerstellen deckt, so würde auch unser Regierungsbezirk mit einer nahezu an eine Million heranreichenden Staatsbeihilfe bedacht werden müssen. An vielen Orten, an denen wegen Unzulänglichkeit des bisherigen Staatszuschusses noch immer ein Schulgeld, wenn auch in bedeutend herabgemindertem Betrage, eingehoben wird, würde nach Durchführung der weiteren Erleichterungen die Schulgelderhebung ganz aufgehoben werden.

* In der am Mittwoch den 13. Februar c. Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Handelskammer-Sitzung sind folgende Vorlagen zu erledigen: 1) Mittheilungen. — 2) Antrag der hiesigen Kaufmanns-Societät, betreffend die Unterstützung einer Petition wegen Ergänzung des Genossenschaftsgesetzes. — 3) Vorlagen für die deutsche Handelstags-Plenar-Versammlung am 19. Februar c.

W. (Bürger-Verein.) Der hiesige Bürgerverein hielt am Donnerstag seine 3. diesjährige Vereinsitzung, unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Kaufmann Flögel ab. Nach Genehmigung des Protolls der letzten Sitzung theilte der Vorsitzende den Bittschreiben drei neuer Mitglieder zum Vereine mit. Nach einem kurzen Bericht über das letzte Stiftungsfest gelangte eine im Fragebogen vorgefundene Frage zur Besprechung folgenden Inhaltes: "Wird der Magistrat nicht bald geeignete Schritte thun, um die Unwohner des Schwarzbach vor den so oft sich wiederholenden Überflutungen einigermaßen zu schützen? Die Gebäude trocknen von einem zum anderen Mal nicht aus und den Bewohnern wird selbst in den höheren Stockwerken ihr bisschen Habe von der Nässe verdorben. Baldige Hilfe thut noth, so kann es nicht länger fortgehen." Es wurde beschlossen, die sehr berechtigte Frage bis zur nächsten Sitzung behufs eingehender Besprechung zurückzulegen. Im Interesse der Sache wurde eine recht rege Beileitung der Mitglieder erwünscht. Es wurden hierauf noch einige innere Vereinsangelegenheiten besprochen, woran sich die Vorlesung von zwei Abhandlungen 1) "Über die Reinheit der Luft", 2) "Ein Wort für unsere Kinder" anschloß. Betreffs des ersten Punktes wurde nachgewiesen, wie man nicht peinlich genug sein kann behufs Erlangung möglichst reiner Luft. Millionenfach treiben sich überall Sporen und Mikroben (gifte Kleinstlebewesen) in der Luft herum. In den Krankenhäusern der Großstädte hat man in einem Kubikmeter Luft 40 000 und mehr solcher giftiger Wesen vorgefunden, in dem Hospital de la Pitié zu Paris stieg deren Zahl sogar bis auf 80 000. Selbst in Schlossstuben alter Häuser in Großstädten, die regelmäßig gelüftet werden, fanden sich noch 20—30 000 Mikroben auf den Kubikmeter Luft vor. Sogar in der Schweiz, in der Stadt Bern, fand Herr v. Freudenreich 580 Mikroben auf den Kubikmeter Luft vor. In der Höhe von 3000 Metern fand derselbe nur eine einzige Bakterie in 3 Kubikmeter Luft vor. Wahrscheinlich war es nur ein verirrtes Exemplar, welches den gelehrten Forsther auf seiner Wanderung begleitet hatte. In der zweiten Abhandlung: "Ein Wort für unsere Kinder", wurde auf das kinderlichste nachgewiesen, wie schädlich die systematische, geisttötende Arbeit der Kinder in Fabriken und größeren Arbeitsräumen auf deren geistige und körperliche Entwicklung einwirkt. Zum Schluss wurde noch das Ergebnis der tierärztlichen Fleischschau der Stadt Breslau vom 4. Oktober vorigen Jahres mitgetheilt. Es waren 85 mit Tuberkulose behaftete Rinder, 23 Schweine mit Fäkalien, 4 Rinder mit Blasenwürmern, 10 ungeborene Kälber, 8 umgestandene Schweine etc., im Ganzen 138 Stück beanstandet worden.

* Wie man uns mittheilt, tobte längs des Riesenberges ein böser Sturm, verbunden mit Schneetreiben. Theilweise war der Verkehr einzelner Gebirgsdörfer infolge von Verwehungen unterbrochen. Der Verkehr zu Schlitten ist stellenweise sehr erschwert, weil der anhaltende Wind große Straßenstrecken vom Schnee gänzlich freilegt, dagegen an anderen Stellen hohe Berge aufhäuft.

S. Der seit gestern Abend wütende Sturm hat auf der Eisenbahn verschiedene Verkehrsstörungen verursacht. Sämtliche, sowohl in der Richtung von Dittersbach, als auch von Kohlfurt bezw. Görlitz verkehrenden Personenzüge trafen im Laufe des Tages mit mehr als halbstündiger Verspätung hier selbst ein, während die Güterzüge noch bedeutend mehr Verspätung hatten. Der gestern Abend gegen 11 Uhr hier eingetreffen sollende Güterzug ist sogar ganz ausgeblieben, indem derselbe zwischen Greiffenberg und Rabishau durch Schneeverwehungen stecken geblieben und trotz aller Anstrengungen bis heute Mittag noch nicht wieder freigelegt wurde. Es wurden von Hirschberg aus Hilfskräfte requirirt, welche am Freilegen des Gleises arbeiteten. Es ist nur ein Gleis fahrbare und die die Strecke passirenden Güte müssen auf "falschem Gleis" fahren, wodurch dieselben mit bedeutenden Verspätungen auf ihren resp. Bestimmungsstationen eintreffen. Zwischen Kohlfurt und Penzig hat der Schneesturm sogar ein Opfer gefordert, indem ein die Strecke revidirender Bahnmeister, welcher in Folge des herrschenden Sturmes den hinter ihm herannahenden Zug nicht gewahr wurde, von demselben übersfahren wurde. Ob der ein Opfer seines Berufes Gewordene dem Leben wird erhalten werden kann, ist noch zweifelhaft.

* Die Specialitäten-Gesellschaft "Columbia" erntete auch gestern wieder reichen Beifall. Für heute Abend ist eine Galavorstellung angesetzt, die gewiß das Beste bringen wird, was die Gesellschaft zu leisten vermag. Die Sonntags-Vorstellung wird ganz besonders interessant werden, so daß wir Federmann, der sich einige angenehme Stunden verschaffen will, den Besuch nur empfehlen können. (Siehe Zusatz.)

○ Strafkammer. Ein früherer hiesiger Zimmermeister, welcher unter Mitnahme von 12.000 Ml. und Hinterlassung einer noch größeren Schuldenmasse am 1. Juli 1887 verschwand, wurde heute mit 3 Jahren Gefängnis bestraft. Ausführlicher Bericht über diese Verhandlung folgt in nächster Nummer.

* [Polizeibericht]. Als gefunden sind abgegeben eine schwarze Ausschürzsnur, ein Geldstück und ein Gebund Schlüssel. — Als verloren sind gemeldet ein Damenkrug aus Bisamelpz, schwarz gefüllt; zwei Pferdedecken und ein BUND Schlüssel. — In einem Hause der Burgstraße wurde vom Wäscheboden ein wollenes Hemd im Werthe von 3,50 Ml. gestohlen; außerdem kamen in demselben Hause mehrere ausgestopfte Vögel abhanden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt, doch ist man ihm auf der Spur. — Heute Nacht wurden die zwei Pferde eines Schlittengefährtes vor einer Restauration an der Promenade scheu und gingen durch; sie durchschnitten die Stadt und wurden erst in der Bollenhainer Straße wieder aufgesangen. Unheil haben die Ausreißer weiter nicht angerichtet.

* Der landwirtschaftliche Centralverein für Schlesien veröffentlicht seinen Bericht über das Jahr 1888; derselbe beginnt mit einem umfangreichen Kapitel über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Schulen in der Provinz und enthält sodann ausführliche Schilderungen über die Arbeiten der agrikulturchemischen Versuchs- und Controlstation zu Breslau. Den größten Theil der Broschüre nimmt das Referat über die Beileitung Schlesiens an der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Breslau vom 7.—11. Juni 1888 ein. — Das Vorstands-Collegium des landwirtschaftlichen Centralvereins für Schlesien besteht aus dem Grafen von Bücker-Burgau als Präsidenten, von Dittrich als Vice-Präsidenten und Beisitzer für den Regierungsbezirk Oppeln, Rittergutsbesitzer, Schneider als Beisitzer für den Regierungsbezirk Liegnitz, Freiherrn von Tschommer und Osten als Beisitzer für den Regierungsbezirk Breslau. Um Schlusse des Jahres 1887 zählte der Verein 70 incorporirte und 3 schulbesohlene Vereine. Hierzu trat der "Hauptverband der landwirtschaftlichen Localvereine Schlesiens", welcher in der Jahressitzung des Central-Collegiums neu aufgenommen wurde. Die Vereine zählen einschließlich der durch die Generalvereine für Gesäß- u. Bienenzucht, sowie den "Hauptverband" dem Centralverein mittelbar zugehörigen Vereinsgenossen am Schlusse des Berichtsjahrs rund 12.000, die schulbesohlenen Vereine rund 2000 Mitglieder.

X. Warmbrunn, 8. Februar. Daß die Nachricht, Se. Excellenz der Herr Reichsgraf habe die Einwilligung zur Vornahme der Vorarbeiten zum Bau

einer Bahnradbahn nach der Koppe gegeben, in allen Kreisen die freudigste Erregung wachrief, ist gewiß begreiflich. Man fürchtete bereits, daß die Anlage der projektierten Bahnradbahn auf österreichischer Seite (Mohornmühle-Grenzbauden) einen überwiegenden Fremdenverkehr nach Schmiedeberg ziehen und unseren Badeort dadurch schädigen könnte. Diese Furcht, die sehr nahe lag, ist beseitigt um so mehr, als Se. Excellenz in Wahrung der Interessen Warmbrunns darauf bestand, daß Warmbrunn die Anfangsstation der neuen Bahn werde. — Die Vorarbeiten sollen, wie wir hören, sehr rasch geöffnet werden; an drei verschiedenen Punkten wird dann der Bau in Angriff genommen werden und es ist die bestimmte Absicht vorhanden, die neue Koppenbahn schon zur diesjährigen Hochsaison dem Verkehr zu übergeben. — Die hiesige Bevölkerung ist tief durchdrungen von den innigsten Dankesgefühlen für Se. Excellenz den Herrn Reichsgraf, dessen Wohlwollen und Einfluß es zum überwiegend größten Theile zuzuschreiben ist, daß Warmbrunn zwei Bahnhöfe, den der neuen Koppenbahn und den der Hirschberg-Petersdorfer Bahn erhalten wird. Den Dankesgefühlen gab zunächst die hiesige Ortsgruppe des R.-G.-V. einen Ausdruck, der gewiß von der ganzen Bevölkerung geheiligt wird. In der am Mittwoch stattgefundenen Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen, Sr. Excellenz eine Dankadresse durch den Vorstand überreichen zu lassen. In dieser Versammlung wurde auch der Kostenbericht erstattet; der Verein zählt 206 Mitglieder; die Einnahmen betragen 1633,30 Ml., die Ausgaben 1387,60 Ml. Aus der Vorstandswahl ging der bisherige Vorstand als wiedergewählt hervor. Zu Delegirten wurde der Vorstand, sowie die Herren Hauptmann Cogho, Director Hesse, Fabrikbesitzer Füllner und Buchdruckereibesitzer Hoffmann gewählt. Nachdem noch die Anlegung einer Wegemarkierung nach der Kummerhake zum Beschluß erhoben war, hielt Herr Apotheker Fiel einen Vortrag über "Naturwissenschaftliche Blaudreieien aus dem Riesengebirge". Für die interessanten Ausführungen wurde durch Erheben von den Sitzern der Dank der Versammelten ausgedrückt.

B. Reibnitz, 9. Februar. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte Freitag Abend im Schubert'schen Gasthause ihr 4. Stiftungsfest. Die Sängeraltheilung begann die Feier mit dem gut vorgetragenen bekannten Bundeslied. Ein inaktives Mitglied hielt darauf eine Ansprache — Rückblick und Ausschau haltend und mit einem Hoch auf den Kaiser, als ein musterhaftes Vorbild treuester Pflichterfüllung schließend. Unmittelbar daran reichte sich: Heil Dir ja Siegerkranz und Deutschland, Deutschland über Alles. Noch andere patriotische und launige Lieder und Aufführungen füllten den sehr zahlreich besuchten Festabend aus.

rn. Görlitz, 8. Februar. Das von Frau A. Joachim aus Berlin heut hier veranstaltete Concert war trotz des Unwetters, welches seit Einbruch des Abends tobte, sehr gut besucht. Die Künstlerin erntete reichen Beifall. — Zum Besten der Oberlausitzer Ruhmeshalle findet nächsten Mittwoch hier selbst die Aufführung der Oper "Martha" statt, wozu gute auswärtige Kräfte engagiert sind. — Der Niederschles.-Lauziger Bezirk des deutschen Kriegerbundes hat sich wiederum, durch Aufnahme neuer Drittsvereine, dem Kreise Rothenburg angehört erweitert.

p. Goldberg, 8. Februar. Am 25. ds. findet eine Kreisausschusssitzung statt, welche sich mit den für die zum Bau einer Eisenbahn von Goldberg nach Löwenberg vom hiesigen Kreise zu bewilligenden Subventionen, sowie mit der Wiederherstellung der Kreis-Krankenpflege im Goldberg-Kreis-Antheile durch Anschluß an die hiesige Diakonissen-Krankenpflege-Anstalt beschäftigen wird.

Wüsteversdorf. Das Tafelconcert am Freitag wurde durch einen peinlichen Zwischenfall unterbrochen. Nach dem Vortrag der Arie aus dem "Barbier" wurde die Sängerin infolge eines Anfalls von Herzkrampf so unwohl, daß sie mit Hilfe des Pianisten und eines anwesenden Arztes den Saal verlassen mußte. Nach Anwendung geeigneter Mittel war die Sängerin im Stande, das Programm zu vollenden.

Solinger Stahlwaaren

von JAHENCKELS
SOLINGEN

als: Tisch-, Dessert-, Granit-, Butter- und Käse- Bestecke, mit Elfenbein, Alfenide, Nensilber, Nickel, Knochen- und Ebenholzheften, Brod, Schlacht-, Gemüse-, Wiege-, Hacke-, Buchbinder-, Sattler- und Hufmesser, Taschenmesser und Scheeren empfohlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Teumer & Bönsch,
Schildauerstraße 1 und 2.
Magazin f. Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Statt besonderer Meldung.

Am 7. d. Mts. verschied unerwartet am Herzschlag zu Boberstein unser innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel im blühenden Alter von 29 Jahren, der Landwirt und Lieutenant der Reserve im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 22.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 35. 2. Blatt.

Sonntag, den 10. Februar 1889.

Provinzleben.

△ Lähn, 8. Februar. Das „Wochenblatt für Lähn und Umgegend“ hat zu erscheinen aufgehört, nachdem Herr Buchdruckereibesitzer Nähler seinen Wohnsitz von hier nach Leipzig verlegt hat.

○ Bunzlau, 8. Februar. Da im letzten Staatsjahr ein sehr günstiges Finanzresultat erzielt worden ist (es hat sich nämlich ein bürgerlicher Überschuss von 88000 Mtl. ergeben), beantragt der Magistrat, die Communalsteuer von 180 auf 150 Prozent zu ermäßigen; verschiedene kleinere Schulden der Stadt, z. B. die Kosten der Bohrarbeiten an dem artesischen Brunnen mit 27300 Mtl. können nun getilgt werden, ohne dabei eine Anleihe machen zu müssen. (Glückliches Bunzlau!)

○ Görlitz, 8. Februar. Die hiesige Naturforschende Gesellschaft hat schon wieder einen schweren Verlust erlitten durch das Hinscheiden seines Ehrenmitgliedes, des wiss. Geh. Rathes B. v. König; derselbe ist am 3. ds. in Berlin gestorben. Sohn des hiesigen Kreisgerichtsdirektors König hatte derselbe seiner Vaterstadt ein freundliches Andenken auch in der Fremde bewahrt und namentlich während seines Aufenthaltes in Ägypten durch wiederholte Sendungen für das Museum der Naturforschenden Gesellschaft fundgegeben, so daß seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Gesellschaft erfolgte. Das städtische Krokodil in den Sammlungen der Gesellschaft ist eines seiner Geschenke.

○ Liegnitz, 8. Februar. Ein Strafgefangener, der am Dienstag aus dem Gefängnis entwichen ist, wurde am Mittwoch in Hoyau wieder festgenommen und gestern hier eingeliefert. — Die schlimme Witterung hat einen Strolch veranlaßt, sich selbst zu stellen unter dem Geständnis, einen Kleiderdiebstahl verübt zu haben. Seinem Wunsche, als Bewohner des Polizeihauses aufgenommen zu werden, wurde natürlich willfahrt.

○ Sagan, 8. Februar. Zwei Ehepaare feierten vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit; es sind das die Kaufmann Vogt und die Glöckner Hille'schen Eheleute. Beide Jubelpaare erfreuen sich der besten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. — Ein Stubenbrand brach im Gasthof „zum Berliner Hof“ aus; derselbe entstand durch Entzündung eines Holzbalkens unter dem Einfluß einer Gasflamme. Das Feuer wurde rasch gedämpft.

Bunte Tageschronik.

Die Preisbewerbung um das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin ist nunmehr ausgeschrieben. Sieben Plätze in Berlin sind zur Wahl gestellt. In Betreff der Art des Denkmals sind den Bewerbern keine Schranken gezogen: sie können die Bildhauerkunst oder die Baukunst oder beide zusammen, sei es mit, sei es ohne Heranziehung der Malerei, dafür in Anspruch nehmen. An der Preisbewerbung können lediglich Angehörige des deutschen Reichs, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz im Inlande oder Auslande, teilnehmen. Die Einlieferung der Entwürfe muß bis zum Mittwoch, den 4. September d. J., Mittags 12 Uhr, erfolgt sein. Es sind ausgesetzt zwei

erste Preise zu je 10000, und vier weitere zu je 3000 Mtl. — Der bekannte große Berliner Postdiebstahl aus dem letzten Herbst ist am Freitag vor dem Landgericht verhandelt worden. Der Angeklagte Schröder erhielt 4 Jahre Gefängnis und 4 Jahre Fahrverlust, Brunn 7 Jahre Buchthaus nebst Fahrverlust und Polizeiaufsicht, Fritsch 4 Monate, Jensen 1 Jahr Gefängnis. Die mitangklagte Frau Jensen wurde freigesprochen. — Ein gemütlicher Hauswirth ist der im Norden Berlins wohnende Bäckermeister G., in dessen Familie der erste Geburtstag des einzigen Sohnes gefeiert wurde. In der Freude seines Herzens hatte der Hauswirth, der grundsätzlich nie „steigert“, seinen Mietern ein großes Fest veranstaltet, welches in den Räumen eines in der Invalidenstraße belegenen Restaurants gefeiert wurde. Während des Abendstisches verkündete der Festgeber seinen Gästen, daß er ihnen zur Feier des Tages die Miete pro Februar und März erlassen habe, eine Botschaft, die natürlich mit großem Jubel aufgenommen wurde. — Ein flotter Student scheint der ohne bekannte Wohnung in der Welt umherirende Herr Hans Frost zu sein. Das Amtsblatt der Königl. Regierung in Köln lädt genannten Herrn Studiosus vor das Bonner Landgericht, um sich dort wegen einer Beleidigung an den Restaurateur Perrin in Bonn im Betrage von ca. 4000 Mtl. verurtheilen zu lassen. Ein netter Bär, den der Bruder Studio in angeblich drei Semestern angebunden hat!

Marion.

Original-Roman von Maria Romanoff.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Auge des Polizeiraths hing mit Gier an der Miene des Redenden.

„Ich mußte warten, bevor Herr Laurier in seine Geschäftsräume trat. Er schien nicht besonderer Vaune zu sein. Mißvergnügt öffnete er die Schatulle, unterzog Collier und Armband einer kurzen Prüfung und sagte darauf in wegwerfendem Ton: „Es würde sich der Mühe nicht lohnen, Madame; Ihre Steine, mit Ausnahme von wenigen kleinen, sind falsch!“

„Was?“ rief Jacquot Martinet, mit seinem sierendem Blick die Baronin fixierend.

„Ich widersezte mich diesem Ausspruch auf das Entschiedenste“, sagte diese in bebender Erregung; „ich behauptete, den Schmuck seit dem Tode meiner Mutter nicht aus den Händen gegeben zu haben. „Es ist nicht möglich! es kann nicht sein! diese Preziosen sind das Erbstück einer alten Adelsfamilie!“ rief ich aus, empört über den Ausspruch, welchen der Belgier sich über meine Brillanten zu machen erlaubte. Ich bin nicht sicher, aber ich glaube, daß ich in meiner Aufwallung seine Sachkenntnis angriff, denn er trat plötzlich dicht vor mich und hestete seinen glühenden Blick auf mich, indem er sagte: „In Erinnerung der kleineren Geschäfte, die wir mit einander machten, will ich Sie vor der Blamage weiterer Mißfolge hüten, Madame, wenn es Ihnen angenehm ist. Fahren wir, um sicher über den Gehalt Ihrer Preziosen zu werden, zu dem Togator des königlichen Lombards; er wird Ihnen sagen, von welchem Wert Ihre so theuer gehaltenen Edelsteine sind!“

Concerthaus. Hirschberg i. Schl.

heute Sonntag, den 10. Februar ex:

Große Kinder-Gala-Vorstellung

und sind zu dieser die beliebtesten Stücke gewählt worden. Außerdem kommen die neuesten Kaiser Wilhelm I. und Friedrich d. Niedersängerin Fräulein Apeli (Vauzumhumorist Herr Wolff den Hampelbrüder Personal wird sein Möglichstes thun, den Erfolg zu sichern.

halbig und gediegen.

Platz 20 Pf., Gallerie 15 Pf. Erwachsene

1 Uhr. Ende 6 Uhr.

in der Kasse zu haben.

bends:

Vorstellung.

in Glanznummern zur Aufführung bringen, wählt worden, um das hochgeehrte Publikum

75 Pf., Logen M. 1.25 Pf., Gallerie 30 Pf. 60 Pf., Logen 1 M. bei Herrn Robert Unterbach.

Ansang 8 Uhr.

iderratisch

eds-Vorstellung

icher Mitglieder.

Näheres durch Plakate.

Ansang 8 Uhr.

Wohltätigkeits-Vorstellung.

ielachen Wünschen entsprechend:

Dienstag, den 12. Februar,

Abends 8 Uhr,

adet im Concerthause von

Mannschaften des Jäger-Bataillons

im Besten der hiesigen Diaconissinen

und Grauen Schwestern

eine Aufführung

itt.

(Gesang, Theater, Gymnastik, Clowns-Scherze, Musik.)

Billets sind zu haben bei den Herren

Robert Weidner, Bahnhofstraße Nr. 10

id. Emil Jäger, Langstraße Nr. 3. —

reise der Plätze im Vorverkauf: Parquetloge

ad. 1. Platz 1.25 M., 2. Platz 80 Pf.

bends 7 Uhr an der Kasse: Parquetloge und

Platz 1.50 M., 2. Platz 1 M., Stehplatz

ad Gallerie 60 Pf.

theaterzettel 10 Pf. das Stück an der Kasse.

das Stück an der Kasse.

z. h. Qu.

11. II. h. 8. Leseab. I.

Allg. Deutscher Schulverein

Ortsgruppe Hirschberg.

vereinsversammlung der Mitglieder der letzteren

Dienstag, den 12. Februar 1889, Abends

1/2 Uhr, im „Hohen Rade“ im großen Zimmer

im ersten Stock zur Rechnungslegung für 1888,

Wahl des Vorstandes für 1889.

Kathol. Gesellen-Verein.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im

Rhynast:

General-Versammlung.

(Jahresbericht und Rechnungslegung).

Der Vorstand.

F. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein).

Sonntag Abend 8 Uhr im „golden. Schwert.“

Ort des Herrn Lehrer Knospe. Gäste

willkommen.

Veterinologisches.

9. Februar, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 707 m/m (gestern 721 1/2). Temperatur

0° R. Niedrigste Nachtemperatur -3 1/2° R.

F. Hapal, Schildauerstraße 7.

Hirschberg, 9. Februar.

* Die Schulvorstände des Kreises Hirschberg werden durch Sr. Durchlaucht den Königl. Landrat, Prinz Reuß, aufgefordert, bis zum 20. ds. eine Nachweisung einzureichen, welche ein klares Bild giebt über die Schulverhältnisse. Diese Maßregel hängt zusammen mit der Absicht der Regierung, dem Landtage eine Ergänzung des Gesetzes über die Erleichterung der Volksschullasten zur Berathung und Beschlussfassung vorzulegen. Soweit der Beschluß der Commission des Abgeordnetenhauses bekannt ist, sollen in Zukunft aus Staatsmitteln geleistet werden 1) für einen alleinstehenden oder ersten ordentlichen Lehrer 450 Ml. (jetzt 500 Ml.), 2) für einen anderen ordentlichen Lehrer 350 Ml. (jetzt 300 Ml.), 3) für eine ordentliche Lehrerin 250 Ml. (jetzt 150 Ml.). Sollte schläge vom Hause angenommen werden, so die Staatsbeihilfen beträchtlich erhöhen. gierungsbzirk Liegnitz entfallen jetzt 648, natürlicher Weise die Herabsetzung des St. für die ersten Lehrer von 500 auf 450. Erhöhung der Zuschüsse für die anderen deckt, so würde auch unser Regierungsbezirk zu einer Million heranreichenden bedacht werden müssen. An vielen Orten wegen Unzulänglichkeit des bisherigen St. noch immer ein Schulgeld, wenn auch herabgemindertem Betrage, eingehoben nach Durchführung der weiteren Erleichterung ganz aufgehoben werden.

* In der am Mittwoch den 13. Februar mittags 3 Uhr stattfindenden Handels Sitzung sind folgende Vorlagen zu erledigen beabsichtigt. — 2) Antrag der hiesigen Societät, betreffend die Unterstützung einer gen. Ergänzung des Genossenschaftsgesetzes. Lagen für die deutsche Handelstage-Plenar-L am 19. Februar c.

W. (Bürger-Verein.) Der hiesige A. hielt am Donnerstag seine 3. diesjährige B. unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Flögel ab. Nach Genehmigung des Pr. letzten Sitzung teilte der Vorsitzende den neuer Mitglieder zum Vereine mit. Nach Bericht über das letzte Stiftungsfest gelang Fragekosten vorgefundene Frage zur Besprechenden Inhaltes: "Wird der Magistrat ni eignete Schritte thun, um die Unwohner d. auch vor den so oft sich wiederholenden Ueb. einigermaßen zu schützen? Die Gebäude in einem zum anderen Mal nicht aus und ntern wird selbst in den höheren Stockwerken Habe von der Nässe verborben. Baldige noth, so kann es nicht länger fortgehen." beschlossen, die sehr berechtigte Frage bis Sitzung behufs eingehender Besprechung zu. Im Interesse der Sache wurde eine rechtl. Rücksicht der Mitglieder erwünscht. Es wurde noch einige innere Vereinsangelegenheiten woran sich die Vorlesung von zwei Abhandlungen über die Reinheit der Luft", 2) "Ein W. unsere Kinder" anschloß. Betreffs des ersten wurde nachgewiesen, wie man nicht peinlich kann behufs Erlangung möglichst reiner Luuensach treiben sich überall Sporen und (giftige Kleinschweisen) in der Luft herum. Krankenhäusern der Großstädte hat man Kubikmeter Luft 40 000 und mehr solcher gis vorgefunden, in dem Hospital de la Pitie stieg deren Zahl sogar bis auf 80 000. Schlafstuben alter Häuser in Großstädten, mäßig gelästet werden, fanden sich noch 2 Mitroben auf den Kubikmeter Luft vor. So Schweiz, in der Stadt Bern, fand Herr v. reich 580 Mikroben auf den Kubikmeter Luu. Der Höhe von 3000 Metern fand derselbe einzige Bacterie in 3 Kubikmeter Luft v. scheinlich war es nur ein verirrtes Exemplar der gelehrt. Forsther auf seiner Wanderung hatte. In der zweiten Abhandlung: "Ein unsere Kinder", wurde auf das Eindringlich wiesen, wie schädlich die systematische, geistige der Kinder in Fabriken und höheren Arbeit deren geistige und körperliche Entwicklung. Zum Schlüß wurde noch das Ergebnis der lichen Fleischschau der Stadt Breslau vom 4 vorigen Jahres mitgetheilt. Es waren 85 n. kulosis behostete Kinder, 23 Schweine mit 2 Kinder mit Blasenwürmern, 10 ungeborene 8 umgestandene Schweine u. im Ganzen 1 beanstandet worden.

* Wie man uns mittheilt, tobte längs des Riesen-gebirges ein böser Sturm, verbunden mit Schneetreiben. Theilweise war der Verkehr einzelner Gebirgsbörser infolge von Verwehungen unterbrochen. Der Verkehr zu Schlitten ist stellenweise sehr erschwert, weil der anhaltende Wind große Straßenstrecken vom Schnee gänzlich freilegt, dagegen an anderen Stellen hohe Berge aufhäuft.

S. Der seit gestern Abend wütende Sturm hat auf der Eisenbahn verschiedene Verkehrsstörungen verursacht. Sämtliche, sowohl in der Richtung von Dittersbach, als auch von Kohlfurt bezw. Görlitz verkehrenden Personenzüge trafen im Laufe des Tages mit mehr als halbstündiger Verspätung hierher ein, während die Güterzüge noch bedeutend mehr Verspätung hatten. Der gestern Abend gegen 11 Uhr hier ein-

einer Bahnradbahn nach der Koppe gegeben, in allen Kreisen die freudigste Erregung wachrief, ist gewiß befreischlich. Man fürchtete bereits, daß die Anlage der projizierten Bahnradbahn auf österreichischer Seite (Mohornmühle-Grenzbau) einen überwiegenden Fremdenverkehr nach Schmiedeberg ziehen und unseren Badeort dadurch schädigen könnte. Diese Befürchtung, die sehr nahe lag, ist beseitigt um so mehr, als Sr. Excellence in Wahrung der Interessen Warmbrunn's darauf bestand, daß Warmbrunn die Anfangsstation der neuen Bahn werde. — Die Vorarbeiten sollen, wie wir hören, sehr rasch gesördert werden; an drei verschiedenen Punkten wird dann der Bau in Angriff genommen werden und es ist die bestimmte Absicht vorhanden, die neue Koppenbahn schon zur diesjährigen Hochsaison dem Verkehr zu übergeben. — Die hiesige Renässance ist

"Nun?"

"Der Taxator erklärte die Steine, mit Ausnahme einiger wenigen, für falsch", hauchte die Baronin tonlos. Ihr Körper zitterte krampfhaft; sie schien in der Erinnerung dieses Ausspruchs vernichtet zu sein.

Der Polizeirath betrachtete sie schweigend einige Sekunden lang.

"Sie sind gewiß, daß der Schmuck mit echten Steinen in Ihren Besitz kam?" fragte er darauf, ohne einen Moment seinen Blick von ihr zu verlieren.

Wie von einer Natter gebissen, fuhr die Baronin auf, Gluthröthe stieg in ihre Miene.

"Herr Martinel!"

"Ich bitte —"

"Meine Mutter, eine Freifrau v. Bülow, schmückte ihren Hals und Kopf nicht mit Edelsteinen, die falsch sind! Der Name unserer Familie —"

"Beruhigen Sie sich, gnädige Frau", fiel der Polizeirath begütigend ein. "Es wäre ja möglich, daß der Betrug verübt wurde, bevor nach dem Tode Ihrer seligen Frau Mutter die Pretiosen in Ihre Hand gelegt wurden. Nur in dieser Voraussetzung fragte ich, ob Sie gewiß sind, daß zu jener Zeit, als der Schmuck in Ihren Besitz gelangte, die Steine echt gewesen sind."

"Ich bin sicher, daß sie es vor zwei Jahren waren," entgegnete Frau v. Wildenau noch in höchster Erregung. "Im vorletzten Winter hatte ich das Unglück, einen der ganz kleinen Steine aus dem Collier zu verlieren; zuerst legte ich kein Gewicht darauf, doch bezann ich mich eines Anderen und nahm das Ding zu dem Juwelier Farman mit, der mir nach Verlauf von zwei Stunden das Collier geheilt zurückgab. Waren die Steine damals falsch gewesen, wie sie es jetzt sind, so hätte dieser Farman, der mit allen Honorationen der Stadt bekannt ist, die Sache zweifellos und in möglichster Schnelle unter den Mitgliedern unserer Gesellschaft in Circulation gebracht."

Der Polizeirath, der voll Spannung zugehört hatte, starre einen Moment auf die Sprecherin, dann zog er, ohne ein Wort darüber zu verlieren, sein Portefeuille und machte sich die ihm geboten scheinenden Notzen.

"Sie schreiben?" fragte die Baronin, die, hingerissen von ihrem Leid, erst jetzt sein Thun beachtete.

"Nur insoweit es meine Pflicht erheischt —"

"Wie?" fiel Frau v. Wildenau erglühend ein; "Sie wollen ein Unglück, daß ich Ihnen anvertraute, wie eine statutenmäßige Dienstsache notiren? Herr Polizeirath," wurde sie heftiger. "Sie verständeten Ihr Wort, daß, was ich Ihnen mittheilen würde, wenn es nicht in die Pflichten Ihres Berufs griffe, als Geheimnis zu bewahren!"

"Ich versprach Ihnen in diesem wie in jedem anderen Fall meine Freundschaft," entgegnete Herr Martinel.

Die Baronin sah ihn starren Augen an.

"Wenn Sie das kleinste Detail meines Geheimnisses an die Öffentlichkeit bringen, wird meine Existenz und die Zukunft meiner Kinder ruinirt sein," meinte sie bebend. "Bedenken Sie, welche Folgen meine Verarmung nach sich ziehen würde, wenn die Welt erfährt, daß in meinen Pretiosen, die Hoch und Niedrig für ein Kapital anschlägt, nichts mehr als lauber Schimmer zu finden ist!"

Der Polizeirath erwiderte noch immer nichts.

"Herr Martinel," ward die Baronin erregter, "ich kam zu Ihnen nur, um von Ihnen, dem Busenfreunde meines seligen Gatten, einen Rat in der für mich so verhängnisreichen Affaire zu hören! Ich bat um Ihren Beistand, Ihre Hilfe! Nun?" sagte sie in einem Ton, der sein Herz trug.

Ein paar Sekunden noch blieb der Polizeirath stumm, dann heftete er sein Auge voll Milde auf sie.

"Ich würde zu jedem Freundschaftsdienst, Ihre pekuniäre Lage betreffend, bereit sein," meinte er ruhig. "Da Ihre Idee in Brüssel verfehlt gewesen, wird Ihnen meine Hilfe vor der Hand wenigstens sicher sein."

Die Baronin fuhr empor. Purpurglüh überzog ihre Miene.

"Herr Jacques Martinel," preßte sie hervor, "ich kam nicht zu Ihnen, um als Bittende. Als Gedemüthigte vor Ihnen zu stehen! Ich danke von Herzen für Ihre Güte; aber der Rest meiner echten Juwelen wird, nachdem ich ihn gestern verkaufte, zur Sicherstellung unserer Bedürfnisse für die nächsten drei Vierteljahre genügen; bis dahin, hahaha!" brach sie in ein verzweifeltes Lachen aus, "bis dahin wird der Himmel uns helfen, der ewige Gott wird unser Beschützer und Beistand sein!"

Der Polizeirath sah sie verwundert an. Freilich er kannte ihr so leicht erregbares Temperament zur Genüge.

"Lassen Sie uns nun scheiden," sagte Frau von Wildenau schnell. "Vielleicht überdenken Sie ein wenig, was ich Ihnen erzählte. — Sehen Sie dort," warf sie hin, auf einen Stadtboten deutend, der die Parkpforte passierte, "ohne Zweifel irgend eine Meldung von Wichtigkeit, die man Ihnen hierher bringt."

"Ich erwarte diese Botschaft," entgegnete der Polizeirath. Dann trat er an das Fenster, gab dem Boten ein Zeichen, sich zu verweilen, entriegelte die Thüre und geleitete in ceremoniellster Weise die Baronin an ihre Thüre, die in geringer Entfernung von der Parkpforte warnte.

"Ich werde in ein paar Tagen die Ehre haben, Sie noch einmal zu mir zu bitten," flüsterte er, als er ihr beim Einsteigen in den Wagen behilflich war.

Doch Frau v. Wildenau lächelte nur noch stumm ihre Antwort. Sie grüßte etikettvoll, gab dem Kutscher ein Zeichen und röste davon.

Ein paar Sekunden lang blieb der Polizeirath, unter seinem Parkgang stehen bleibend, der Davon-eilenden nach. Ein Gedanke, der ihn im Gefühl seiner Freundschaft für das Haus von Wildenau auf das peinlichste berührte, drängte sich in sein Hirn. Es war nicht die Gewissheit, daß die Baronin finanziell ruinirt war, was ihm das Herz zusammenpreßte; es war die Erinnerung an eine Möglichkeit, die in seinen Augen niedriger, erbärmlicher, als die elendste Stufe von Sorge und Armut war. Und dieser Gedanke, einmal in ihm aufgestiegen, verließ ihn nicht mehr. Während des ganzen Abends, die halbe Nacht hindurch, brütete er über das Ja oder Nein der Einzelheiten dieser Brillantenaffaire; seine Stimmung war nicht die angenehmste, als er sich endlich, müde des Grübelns, auf seine Schlummerstatt sinken ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in Nr. 32:

"Spieße!"

Druck: J. Böhme, Hirschberg.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Statt besonderer Meldung.

Am 7. d. Mts. verschied unerwartet am Herzschlag zu Boberstein unser innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel im blühenden Alter von 29 Jahren, der Landwirth und Lieutenant der Reserve im 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63

Herr Hermann Noeldechen.

Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag 2 Uhr in Boberstein.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 11. Februar cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab, sollen in
Dämmers Gathof zu Giersdorff aus dem Forstreviere Hain und
den Forstorten: Harzichte, hinter der
Mummelgrube, Stampenplan, Klözerloch
und Totalität:
62 Rmtr. hartes Brennholz,
436 = Nadelholz-Brennholz u.
1,20 Hundert Nadelholz-Weisig
öffentl. meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 31. Januar 1889.
Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Obersförsterei
Hermisdorf.

Bauholz-Verkauf.

Dienstag, den 12. Februar cr.,
Vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen in
Dämmers Gathof zu Giersdorff aus dem Forstreviere Hain und
den Forstorten: Harzichte, Stampenplan
Klözerloch und Totalität:

890 Stück Nadelholz-Langholz,
160 = Stangen u.
118,75 Hundert w. doppelte und
einfache Bohnenstangen
öffentl. meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 31. Januar 1889.
Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Obersförsterei
Hermisdorf.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 18. Februar cr.,
Vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen in
Dämmers Gathof zu Giersdorff aus dem Forstreviere Giersdorf
und den Forstorten: Küchenammer, Fuchs-
hübel, Brunnenberg, Birkberg u. Totalität:

167 Stück Nadelholz-Langholz,
391 = Klözer,
80 = Stangen,
36 = Birken-Langholz,
99 = Ahorn-Stangen,
14 = Birken-Stangen,
24 = Lärchen-Stangen und
8,65 Hundr. weiches Astreifig
öffentl. meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 7. Februar 1889.
Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Obersförsterei
Hermisdorf.

Russische Colonie Hirschdorf, Villa
Bestivali herrsch. Wohnungen zu vermieten.

Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 15. Februar cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im
Gathof „zum Verein“ zu Hermisdorf u. K. aus dem Forstreviere Hermisdorf und den Forstorten: Mäzenberg, Kohlrand, Rothwasser, Erlicht u. Totalität:
48 Rmtr. hartes Brennholz,
437 = Nadelholz-Brennholz,
17,75 Hundr. = gut und
Astreifig

öffentl. meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 7. Februar 1889.
Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Obersförsterei
Hermisdorf.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 15. d. Mts., von
Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gathof „zur Josephinenhütte“ in
Schreiberhau aus dem Forstrevier
Marienthal und den Forstorten: am
Bäckerle, am feuligen Hübel und Kochel-
rand:

1077 Stück Nadelholz-Langbauholz
I. Klasse,
90 = Nadelholz-Langbauholz
II. und III. Klasse,
788 = Nadelholz-Klözer I. bis
IV. Klasse,
416 = Nadelholz-Astlözer,
16 = Stangen,
24 Rmtr. Buchen-Brennholz und
150 = Nadelholz-Brennholz

öffentl. meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 8. Februar 1889.
Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Obersförsterei
Petersdorf.

Eine neuerrichtete

Villa
im Riesengebirge,
schönste Lage, bequem für eintägige Kom-
marchien, 5 Minuten vom Wald entfernt, ist
hald preiswert zu verkaufen. Näheres zu er-
fragen unter Chiffre L. L. 4735, Breslau,
hauptpostlagernd.

Ostern dieses Jahres sucht

2 Knaben

aus anständiger Familie, einen für Litho-
graphie u. den anderen für Steindruckerei

A. Pätzold, Greiffenbergerstr. 1.

Bahnhofstraße 11 ist der 1. Stock
vermieten. Näheres Parterre im Geschäft.

Concerthaus. Hirschberg i. Sehl.

Heute Sonntag, den 10. Februar er.:

Auf vielseitigen Wunsch, Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Gala-Vorstellung

und sind zu dieser die beliebtesten Stücke gewählt worden. Außerdem kommen die neuesten Lieder von unseren heimgegangenen unvergesslichen Kaisern **Wilhelm I.** und **Friedrich** zur Aufführung, gesungen von der **Concert- und Liedersängerin Fräulein Apeli (Vadetti)**. Gernfalls wird der **Sing- und Tanzhumorist Herr Wolff** den **Hampelmännchen** und **Schneiderwalzer** aufführen. Das übrige Personal wird sein Möglichstes thun, um dieser Kinder-Vorstellung einen durchschlagenden Erfolg zu sichern.

Das Programm ist reichhaltig und gediegen.

Entree Nachmittags: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Galerie 15 Pf. Erwachsene
zahlen 40 Pf.

Aufang der Vorstellung 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Programme à 10 Pf. sind an der Kasse zu haben.

8 Uhr Abends:

Große Extra-Vorstellung.

Sämtliche Mitglieder werden ihre besten Glanznummern zur Aufführung bringen. Ein reichhaltiges und gediegenes Programm ist gewählt worden, um das hochgeehrte Publikum im vollen Maße zufrieden zu stellen.

Entree Abends: 60 Pf. Reservierter Platz 75 Pf., Logen 1. 125 Pf., Gallerie 30 Pf. Billets im Vorverkauf: 50 Pf. Reservierter Platz 60 Pf., Logen 1 Mt. bei Herren **Robert Weidner, Ferdinand Felsch** und **E. Lauterbach**.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Letzte und Abschieds-Vorstellung

zum Benefiz sämtlicher Mitglieder.

Preise wie bekannt. Näheres durch Plakate.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Thee und Vanille

in großer Auswahl empfohlen
Victor Müller,
Drogenhandlung am Burghügel.

Ein junger, militär. Spezialist und
Eisenhändler sucht unter bescheid. Ansprüchen
per 1. April cr. **Comptoirstellung**, gleich viel
welcher Branche. Ges. Oefferten unter **C. B. 35**
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine zuverlässige

Rödin

und ein gewandtes

Stubenmädchen

sucht zum 1. April cr.

Fran Hauptmann Günther.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern

die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre

wahren Leiden nicht und lassen sich als Magen-

krante, Blutarme, Bleich- und Schwindflüchtige

behandeln. Betrachte man nun bei den meisten

Kranken die sich zeigenden Symptome genauer,

so wird man finden, daß Wurmkrankheit die

Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen

obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber

besser erlegt durch ein Wurmmittel des bekannten

Spezialisten

Theodor Konekky in Stein bei

Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm-

Spul- oder Madenwürmer Leidenden sind:

Abgang nadel- oder krübsähnlicher Glieder und

sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts,

matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Ab-

magerung, Verschleimung, stets belegte Zunge,

Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd

mit Heißhunger, Nebelleiden, Aufsteigen eines

Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammen-

schießen des Speichels im Munde, Magensäure,

Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel,

österer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang,

Jucken im After, Koliken, Kolliken und wellen-

formige Bewegungen, dann stechende, saugende

Schmerzen in den Gedärmen, Herzschläfen,

Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Attefe

Geheilster aus allen Kantonen beweisen die Vor-

züglichkeit der Methode. — Dauer der Kur

30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht

des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixturen ver-

suchswise nahmen, waren von Würmern ge-

plagt, während andere damit die dem Körper

feindliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu

ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter

Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Wohlthätigkeits-Vorstellung.

Vielfachen Wünschen entsprechend:

Dienstag, den 12. Februar,

Abends 8 Uhr,

findet im **Concerthause** von

Mannschaften des Jäger-Bataillons
zum Besten der hiesigen Diaconissen
und Grauen Schwestern

eine Aufführung

statt.

(Gesang, Theater, Gymnastik,
Glowus-Scherze, Musik.)

Billets sind zu haben bei den Herren

Robert Weidner, Bahnhofstraße Nr. 10

und **Emil Jäger**, Langstraße Nr. 3. —

Preise der Plätze im Vorverkauf: Parquetloge

und 1. Platz 1,25 Mt., 2. Platz 80 Pf.

Abends 7 Uhr an der Kasse: Parquetloge und

1. Platz 1,50 Mt., 2. Platz 1 Mt., Stehplatz

und Gallerie 60 Pf.

Theaterzettel 10 Pf. das Stück an der Kasse.

„Deutsche Bierhalle“.

Heut Ausschank von vorzüglichem

Messersdorfer Bockbier.

z. h. Qu.

11. II. h. 8. Leseab. I.

Allg. Deutscher Schulverein

Ortsgruppe Hirschberg.

Bereinsversammlung der Mitglieder der letzteren

Dienstag, den 12. Februar 1889, Abends

8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Hohen Rade“ im großen Zimmer

im ersten Stock zur Rechnungslegung für 1888,

Neuwahl des Vorstandes für 1889.

Kathol. Gesellen-Verein.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im

„Kynast“;

General-Versammlung.

(Jahresbericht und Rechnungslegung).

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein).

Sonntag Abend 8 Uhr im „golden. Schwert.“

Vortrag des Herrn Lehrer Knospe. Gäste

willkommen.

Kreisarztologisches.

9. Februar, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 707 mm (gestern 721 $\frac{1}{2}$). Temperatur

0° R. Niedrigste Nachttemperatur —3 $\frac{1}{2}$ ° R.

F. Hapoi, Schubauerstraße 7.

Nach Beendigung der umfangreichen Inventurarbeiten können wir unseren sehr geschätzten Kunden mittheilen, daß sich im jetzt verflossenen Geschäftsjahre unser Umsatz wiederum wesentlich vergrößert hat.

Wir sind dadurch in die angenehme Lage gekommen, unseren zwar ohnehin sehr geringen Nutzen noch mehr herabzudrücken, so daß wir die feste Versicherung geben können, ein so bescheidener Nutzen ist nur durch ganz großen Umsatz und geringe Geschäftsspesen möglich, weshalb wir in diesem Jahre mit weniger großen Annoncen, aber mit noch größerer, schönerer Auswahl guter Waaren und noch billigeren Preisen aufwarten werden.

Von heute ab kostet:

Beste 14fädige Futtergaze, 118 Cmtr. breit, bedeutend besser als G U II, Meter 20 Pf., Stück von 40 Metern 7 Mark 80 Pf.

Bester Moiré-Shirting in allen Farben, zu falschen Röcken, 87 cm breit, 27 Pfennige.

Schwarzer Sammet, Meter 75 Pf., Elle 50 Pf.

Grosse Neuheiten in schwarzen, bunten, weißen und crème-farbigen **Seidenstoffen**.

Das große Lager halb- und reinwollener

Halbseidener Merveilleux, prachtvoller Glanz, in schwarz, rosa, crème, hellblau, cardinal rc., **Meter 1 Mark.**

Reinseidener Merveilleux, Meter 1 Mark 80 Pf., 2 Mark 10 Pf. bis 5 Mark 60 Pf.

Kleider-Stoffe

haben wir einer allgemeinen Preisermäßigung unterworfen.

Neuheiten in Woschkleiderstoffen, Cretonne, Nessel, Hemden- und Schürzenstoffen sind massenhaft eingetroffen.

Die feinsten Damast-Tisch- und Thee-Gedecke sind bedeutend im Preise reducirt, z. B. 1 Gedeck feinster **reinleinener Damast**, Dual. Nr. 110, für 12 Personen, statt 57 Mark 75 Pf. nur 42 Mark 75 Pfennige, stärkere Nummern, wie 100, 90, 75, in demselben Verhältniß ermäßigt, z. B. Nr. 75 mit 12 Servietten statt 34 Mk. 25 Pf. nur 26 Mk. 50 Pf.

Prachtvolle Domassée's, Hirschberger Leinen, Elsasser baumwollene Stoffe zu Bettbezügen, jeder Art Wäsche rc. in grösster Qualität-Auswahl sehr billig.

Um dem weniger bemittelten Publikum Gelegenheit zu geben, fertige Artikel **spottbillig** zu kaufen, haben wir circa 200 Stück **Düsseljacken, Jaquettes, Umhänge, Havelocks, Regenmäntel**, auch **Kindermäntel** zusammen sortirt und werden diese älteren Gegenstände je nach Wahl, das Stück für 1 Mark 50 Pf., 2 Mark, 2 Mark 50 Pf. u. s. w. bis 8 Mark verkauft. Früherer Preis 4 bis 32 Mark.

Auswahlsendung kann nicht gemacht werden.

Proben gern.

Adolf Staekel & Co.

Reiner werben Kunshaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich von jetzt ab der großen Konkurrenz halber die Preise bedeutend herabgesetzt habe. Fördere von jetzt ab für einen eleganten gut stehenden Anzug nur 8 bis 9 Mark. Arbeitlohn, mit sämmtlichen Zubehör 12 bis 14 Mark.

Jede Reparatur und Reinigung bei billigster Berechnung und schnellster Ausführung.

Heinrich Jurzok, Schneidermeister, Promenade Nr. 17.

Ein tüchtiger **Clavierlehrer** hat noch einige Stunden zu besetzen, zu mägigem Preis für Anfänger und Fortgeschrittene. Alles Nähere theile güttig mit Herr Kaufmann **Friedrich**, Dunkle Burgstraße.

Neue Bettfedern in großer Auswahl, gut füllend, fertige **Betten** (von 15 Mt. an) **Inlets** und **Züchen** u. s. w. zu äußerst billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung bei

Frau Taurk, Priester- und Gerichtsstraten-Ecke zu haben.

Gelegenheitskauf. 500 Bogen 8° Post-Briefpapier für 1,60 Mk. offerirt

Paul Wolff, Warmbrunnerstraße 31.

Gastenbrezeln empfiehlt **A. Lanbe's Bäckerei**. **Caviar!** Elb, mild, Fäschchen von 2-8 Pf. à Pf. Mt. 3,00 Ural, großlörn. und hell 3,50 Kaukasischen, großlörn. 4,50 offerirt verzollt gegen Nachnahme in hochfeiner Qualität **A. Niehaus**, Caviarhandlung, Hamburg.

Bei Beginn der Bauzeit empfiehle ich mich zur Ausführung von **Tischlerarbeiten** jeglicher Art unter Garantie und billigster Preisberechnung. Auch empfiehle mein Lager fertiger Särge in Eiche und Fichte zu sehr soliden Preisen.

Herrmann Rüger, Bau- und Möbel-Tischlerei.

Mühlgrabenstraße 29.

Untere Hirschgraben-Promenade.

Die besten und daher billigsten Fabrikate sind:
Kemmerich's PEPTON. FLEISCH-EXTRACT. Bouillon.
16 GOLDENE MEDAILLEN & EHREN-DIPLOME
Kemmerich's Produkte sind überall käuflich

Ich verkaufe von meinen Wein-Vorräthen in Gebinden von 100 Liter aufwärts; meine Weine sind dem Bordeaux gleich und garantire ich dem Käufer für gutes reelles Produkt.

Der rothe Wein, flaschenreif, kostet à 100 Liter zoll- und frachtfrei sammt Gebinde loco Domizil des Käufers 120 Rm.
Ruster Ausbruch, füll 150
Tokayer, füll Ausbruch 180
weicher, gezehrter, flaschenreifer Tafelwein 100
nach Empfang in 14 Tagen zahlbar.

Meine Abnehmer im Auslande haben sich bisher stets sehr zufrieden geäußert und hoffe ich es auch fürderhin von den weiteren Abnehmern meiner Weine zu erfahren.

Mit aller Achtung

Alois Reissmann, Haus- und Weingärtenbesitzer in Brünn.

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit **Briefmarken** zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht **G. Zechmeyer** in Nürnberg. **Continentalmarken**, 403 ca. 200 Sorten, pr. Mille 60 Pf.

Masken-Kostüme, hochelegante und einfache, in großer Auswahl für Herren und Damen preiswerth zu verleihen bei

Frau A. Taurk, Gerichts- und Priesterstraten-Ecke.

Flügel und Pianinos, nur kreuzlaitige, 10 verschiedene Modelle, glodenbeller Ton, leichte elastische Spielart, vollkommene Repetition, dauerhafteste Stimmlhaltung, große Auswahl, prompte Bedienung. Ratenzahlungen bewilligt. 1391

Ed. Seiler, Liegnitz, grösste Pianofortefabrik Ost-Deutschlands.

Cacauothee, ausgewogen, Pfund 20 und 30 Pf., **Chocoladenmehl**, Pfund 40 und 60 Pf., **Tafel-Chocoladen**, Pfund von 70 Pf. an, **Vanille-Chocolade**, Pfund 90 u. 100 Pf., **Cacaopulver**, entbl. Pfund 2,40 Mt., **Crème-Chocoide**, Stück 5 und 10 Pf. **Ferdinand Felsch**, Promenade 7.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Übertrifft in Appetitlosigkeit, Schwäche, Magen, übermüdet, Athem, Blähung, sauren Aufstoßen, Kost, Magenstarck, Sodbrennen, Bildung v. Samb. u. Gries, übermüdet, Schleimproduktion, Gelsucht, Esel u. Erdrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampe, Hartlebigkeit, über Verstopfung, überlaufen d. Magen m. Speisen u. Getränken, Blähung, Milz, Leber, Harn- u. Harnverholdeleben. — Preis à Flasche summt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelstielg. Mk. 1,40. Central-Vers. durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Ödön).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIM-MITTEL. Die Befandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken. In Schönau a. d. Ratzbach in der Adler-Apotheke.